



bio, nur dann Antibiotika erhalten, wenn sie krank sind und eine präventive Zugabe zum Futter in Österreich streng verboten ist – das möchte Silke Dammerer vor allem auch an die nächste Generation weitergeben. Deshalb engagiert sich Silke, die seit 2019 Bezirksbäuerin im Bezirk Melk ist, für die Initiative „Schule am Bauernhof“. Schülerinnen und Schüler ab der siebten Schulstufe besuchen gemeinsam mit den Pädagogen den Dammererhof. Dort erzählt ihnen die vielseitige Frau viel über den Betrieb und die Produktionsweise in In- und Ausland. Nach einem Rundgang bereitet sie dann gemeinsam mit den Jugendlichen Burger aus hofeigenem Fleisch zu. Warum sie speziell ältere Schüler zu sich auf den Hof einlädt, erklärt sie so: „Ältere Schüler konsumieren selbst und haben vielleicht bald einen eigenen Haushalt. Ich möchte sie aufklären, wie Landwirtschaft in Österreich im Vergleich zu anderen Ländern funktioniert.“ In ihrer Funktion als Bezirksbäuerin fordert sie gemeinsam mit ihren Kolleginnen die Regierung auf, das Fach „Ernährungs- und Konsumentenbildung“ in den Lehrplan aufzunehmen: „Wir sehen einfach, dass viel Unsicherheit und Unwissenheit herrscht.“

Seit 18 Jahren lebt Silke Dammerer am Hof in Ybbs. Zu Beginn fragt sie sich: Was passiert eigentlich mit der Landwirtschaft? In all den Jahren hat sich einiges verändert, sagt sie. Mehr als die Hälfte der Landwirte betreiben den Bauernhof nebenberuflich. „Viele fragen sich: Warum tue ich mir das eigentlich an?“, sagt Silke nachdenklich. Die junge Frau tut es sich weiterhin mit einer großen Portion Leidenschaft an und kämpft für ihre Interessen. „Was passiert, wenn wirklich alle Betriebe zusperren würden? Wir geben alles ins Ausland ab, wir geben den Klima- und Tierschutz ab. Und verlieren viele Arbeitsplätze in Österreich.“ Woher nimmt die ehrgeizige Frau ihre Motivation? „Aus meiner Familie. Ich habe viel Unterstützung von meiner Familie und brave Kinder“, sagt sie. In ihrer spärlichen Freizeit unternimmt Silke gerne Ausflüge mit ihren Kindern. Urlaub gibt es dank der Schwiegereltern, die dann den Hof übernehmen. Da sich die Landwirte aber nach dem Wetter richten müssen, fahren sie immer spontan mit ihrem Wohnwagen in den Urlaub, meist innerhalb von Österreich oder Kroatien. Das Leben als Landwirtin, es ist mit vielen Entbehrungen verbunden. Silke Dammerer aber ist froh über ihren Weg in die Landwirtschaft: „Es war nie mein Kindheitstraum, am Bauernhof zu leben. Es hat sich so ergeben und darüber bin ich sehr glücklich. Ich bin wirklich gerne Landwirtin.“

DANIELA RITTMANNBERGER ■

FOTOS: DANIELA FÜHRER



In Dammerers Hofladen können sich Kunden Produkte verpackungsfrei mitnehmen.

zu verkaufen. Eigentlich, sagt sie, ist es ein Regionalladen. Von jung bis alt kommen die Kunden auf den Dammererhof. Durch die Corona-Krise ist es sogar noch mehr geworden: „Es ist ein großes Umdenken da. Die Menschen kochen wieder mehr und machen sich Gedanken darüber, wo ihre Lebensmittel herkommen.“ Und Silke, die macht sich Gedanken um jeden Aspekt in der Landwirtschaft: Etwa auch um das Klima. Hier etwas beizutragen, ist ihr ein großes Anliegen. Aus gutem Grund: „Von der Klimakrise ist mein unmittelbarer Arbeitsplatz betroffen.“ Im Hofladen setzt Silke daher auf verpackungsfreies Einkaufen. Es gibt acht große Glasröhren, gefüllt mit Müsli, Reis und Nudeln. Die Kunden können sich die Produkte so verpackungsfrei in mitgebrachten Behältern mit nach Hause nehmen. Auch Mehl gibt es unverpackt. Und Essig und Öl zum Selberzapfen. Der Strom für den ganzen Hof kommt von einer Photovoltaik-Anlage und geheizt wird mittels Gemeinschaftsheizung mit den Nachbarn, gefüllt mit Hackschnitzeln aus dem eigenen Wald. In ihrem Hofladen betreibt Silke Dammerer viel Aufklärungsarbeit. Denn vielen Konsumenten fehlt das Wissen über die Produktion in Österreich und dem Rest der Welt. Eines macht sie ihren Kunden außerdem klar: „Jeder Griff ins Regal ist ein Produktionsauftrag. Ich entscheide selbst, ob er ins Ausland geht oder im Dorf bleibt.“

### VIEL UNWISSENHEIT

Am Dammererhof geht nichts ohne die Schwiegereltern von Silke Dammerer. Der Schwiegervater übernimmt den Stall am Morgen und auch zu Mittag. Am Abend kümmern sich dann Silke und Josef um den Betrieb, je nachdem, was anfällt. Zu Spitzenzeiten hilft die ganze Familie zusammen. Zu dem Hof gehören nämlich auch 20 Hektar Land, auf dem das komplette Futter für die Tiere wächst. Neben Wiese gedeihen auf den Feldern Weizen und Gerste. Dass beispielsweise Tiere in Österreich, ob konventionell oder

„VIELE FRAGEN SICH: WARUM TUE ICH MIR DAS EIGENTLICH AN?“